

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

---

12. November 1949

Blatt 1302

## Jugoslawische Handballer im Rathaus

=====

Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag eine Studenten-Handballmannschaft aus Zagreb, die auf Einladung des Postsportvereines nach Wien gekommen ist. Der Bürgermeister begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die internationalen Beziehungen unserer Sportvereine immer inniger werden. Im Namen der Wiener Handballer begrüßte den Bürgermeister der geschäftsführende Obmann Löschnig vom Postsportverein Wien.

## Otto Tressler spricht über die Wienerin

=====

Kammerschauspieler Hofrat Otto Tressler wird am Sonntag, den 13. November, um 16 Uhr im Rahmen des Vortragszyklus "Die Wienerin", dar in der gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus abgehalten wird, über "Meine Wienerinnen" sprechen. Der Vortrag des populären Schauspielers und Nestors des Burgtheaters dürfte allseitigem Interesse begegnen.

## Eröffnung der ersten Internationalen Kleintierausstellung

=====

Heute vormittag wurde im großen Börsensaal die erste Internationale Kleintierausstellung in Wien eröffnet. Unter den Ehrengästen befanden sich Landwirtschaftsminister Kraus und Stadtrat Thaller in Vertretung des Bürgermeisters.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Reichsverbandes

des der Kleintierzüchter, Direktor Nickerl, sprach der Obmann des Reichsverbandes Dr. Wagner. Er bezeichnete die Kleintierzucht als einen bedeutenden Faktor der österreichischen Wirtschaft und wies darauf hin, daß eine befriedigende Huterzeugung im Inland und der Hutexport nur durch die Leistungen der Kleintierzüchter möglich wurde.

Bundesminister Kraus begrüßte es, daß die Arbeit der Kleintierzüchter einmal in der Öffentlichkeit vorgeführt wird und unterstrich gleichfalls die große Bedeutung dieses Zweiges der österreichischen Wirtschaft. Im Namen der österreichischen Bundesregierung dankte der Landwirtschaftsminister allen, die am Zustandekommen und Gelingen der Ausstellung Anteil haben. An die Geflügelzüchter richtete der Landwirtschaftsminister den Appell, durch ihre Arbeit und ihre Lieferungen dem gegenwärtigen Mangel an Eiern abzuhelpfen.

In dem großen Saal des Börsegebäudes und den angrenzenden Räumen sind mehr als 3.500 Tiere von 16 Kleintierzüchterverbänden und 156 Vereinen ausgestellt. Durch die Beteiligung von 7 europäischen Ländern gewinnt die Ausstellung einen betont internationalen Charakter. Sie ist bis 15. November täglich geöffnet.

#### Eine freie Arztstelle

=====

Im Krankenhaus der Stadt Wien - Lainz, ist die Stelle eines Vorstandes der II. medizinischen Abteilung mit Rheuma-Ambulatorium ausgeschrieben. Die Bedingungen der Anstellung sind: österreichische Bundesbürgerschaft, Doktorat der gesamten Heilkunde einer inländischen Universität und Anerkennung durch die Ärztekammer als Facharzt für interne Medizin.

Bewerbungsgesuche sind bis spätestens 30. November bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Wien I., Gonzagagasse 23, einzubringen.

Aufruf der Frauenmilchsammelstelle der Stadt Wien  
=====

Die Frauenmilchsammelstelle der Stadt Wien tritt wieder mit der dringenden Bitte an alle stillenden Mütter heran, ihre überschüssige Brustmilch, die sie für die Ernährung ihres eigenen Kindes nicht benötigen, an die Frauenmilchsammelstelle abzugeben. Hunderte kleine kranke Patienten oder durch ein böses Schicksal mütterlos gewordene Kleinstkinder benötigen zur Erhaltung ihres Lebens dringend diese kostbare und zweckentsprechende Nahrung. Stillende Mütter laßt eure überschüssige Brustmilch nicht ungenützt. Eure gute Tat, die Abgabe der überschüssigen Milch, wird euch nicht nur die volle Anerkennung und Bewunderung der Mitbürger sichern, ihr bekommt auch eine Zubeuße an Fett und Fleischmarken und außerdem noch eine Geldentschädigung. Die Milch selbst wird durch geschulte Schwestern mit Autos der Frauenmilchsammelstelle der Stadt Wien von eurer Wohnung abgeholt. Meldet euch, da dringendst Milch gebraucht wird, sofort bei der Frauenmilchsammelstelle der Stadt Wien, 18., Bastiengasse 36-38, Telephon A 26-0-53.

Wiener Städtischer Rettungsdienst  
=====

Der Wiener Städtische Rettungsdienst ersucht uns, der Presse mitzuteilen, daß er mit einer Veranstaltung, die am 3. Dezember im Stadttheater stattfinden soll, nichts zu tun hat. Er verkauft daher keine Karten und übt auch niemals eine Sammeltätigkeit aus.

Personalangelegenheiten im Städtebund  
=====

Im Wiener Rathaus tagte heute vormittag unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay und Sekretär Riemer der Personalausschuss des Österreichischen Städtebundes. An der Sitzung nahmen auch Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs teil. Gegenstand der Beratung waren dienstrechtliche Angelegenheiten wie die Gegenseitigkeit der Anrechnung von Vordienstzeiten beim Übertritt von Gemeindebediensteten in den Dienst einer anderen Gemeinde. Der Personalausschuss befasste sich auch eingehend mit den zu erlassenden Personalvertretungsvorschriften und setzte ein Komitee ein, das gemeinsam mit der Gewerkschaft eine Mustervorschrift für Personalvertretungen ausarbeiten wird.

Eröffnung der Ausstellung in der Zedlitzhalle  
=====

Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Dr.h.c. Körner die von der Gemeinschaft der bildenden Künstler veranstaltete Herbstausstellung in der Zedlitzhalle. An der kleinen Feier nahmen u.a. Ministerialrat Dr. Wisoko als Vertreter des Unterrichtsministeriums, Altbürgermeister Scitz, Baudirektor Dipl. Ing. Gundacker und der Präsident der Berufsvereinigung der bildenden Künstler, Prof. Stemolak, teil. Die Ausstellung ist die dritte ihrer Art, die von der Gemeinschaft seit Kriegsende veranstaltet wurde. Sie zeichnet sich besonders dadurch aus, dass den Frauen unter den bildenden Künstlern breiter Raum

gewidmet ist, wie überhaupt die Gemeinschaft der bildenden Künstler die einzige Vereinigung ist, die Frauen als Mitglieder aufnimmt.

Die Begrüßungsworte sprach der Präsident der Gemeinschaft, Leopold Schölm. Er betonte, dass diese Ausstellung die einzige ist, die die Künstlergemeinschaft in diesem Jahr durchführen konnte. Sie zeigt, dass wenigstens die Künstler in einer materialistischen Zeit die Ideale hochhalten. Präsident Schölm stellte fest, dass es an der Zeit sei, den mit materiellen Schwierigkeiten ringenden Künstlern zu helfen. Die grossen Körperschaften müssten das Mäzenatentum von früher aufnehmen. Staat und Gemeinde haben es durch Subventionen ermöglicht, dass die Künstler wenigstens ihr Leben fristen können. Vor allem die Stadt Wien hat einen entscheidenden Schritt dadurch getan, dass ein Prozent der Bausumme bei den Wohnhausbauten für die künstlerische Ausschmückung verwendet wird.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner bedauerte, dass den Künstlern bisher nicht mehr geholfen werden konnte. Er gab seinem Wunsch Ausdruck, dass die Zeit nicht mehr ferne ist, in der die Künstler besser unterstützt werden können. "Die Mäzene früherer Zeiten sind nicht mehr. Eine vollkommene Wandlung in der gesellschaftlichen Schichtung der Bevölkerung unserer Zeit ist eingetreten. Wir müssen in Allem den Weg zum kollektiven Menschen, zu den breiten Massen des Volkes finden. Sind nur die notwendigsten Lebensbedürfnisse der breiten Massen gedeckt, wird auch das Verständnis und die liebevolle Aufnahme bei den Menschen eintreten, denen die Vorstellung, dass auch sie ein Recht auf ein Bild oder eine Plastik haben, noch fremd ist. Es müsste trotz allen Enttäuschungen möglich sein, hier den richtigen Weg zu finden.

Das Bildbedürfnis unserer Tage ist zwar durch Film und illustrierte Zeitungen ein wenig verschüttet, aber es ist kein Zweifel, dass die bildende Kunst und Ihre Werke dem Volke näher stehen, als man glaubt. Deshalb müssen wir uns bemühen, mit der Vorstellung zu brechen, Plastik, Bild, Zeichnung und Aquarell seien Angelegenheiten der wenigen Reichen. Das mag früher so gewesen sein, das mag heute noch zum Teil so sein, das darf aber in der Zukunft nicht so bleiben." Der Bürgermeister

12. November 1949

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1307

erinnerte in diesem Zusammenhang an die grossen von der Stadt Wien veranstalteten Ausstellungen und das Bemühen, die bildenden Künstler zu fördern. Er wünschte der Ausstellung einen guten Erfolg und erklärte sie für eröffnet.

Die Strauss-Ausstellung erwartet den 25.000 Besucher  
=====

Das Interesse für die Ausstellung "Unvergänglicher Strauss" im Rathaus hält erfreulicherweise unvermindert an. In den nächsten Tagen wird bereits der 25.000 Besucher in der Ausstellung erwartet. Dem Betreffenden wird ein kleines Andenken an die Ausstellung überreicht werden.